

Atwood, Pinter, Schlöndorff: *The Handmaid's Tale* – Intermedial.

Eine kognitiv-hermeneutische Untersuchung der filmischen Literaturadaption

von Annette Greif

**Universitäts- und Landesbibliothek der Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf 2017. [Elektronische Ressource, kostenfreier Zugang]**

Kurzzinhalt:

Die Dissertation liefert eine systematische Untersuchung der Filmadaption von Margaret Atwoods dystopischem Roman, die auch die Interpretation des literarischen Bezugstextes einschließt. Basierend auf dem Theorie- und Methodenkonzept der kognitiven Hermeneutik wird die Frage, warum die beiden Kunstphänomene die vorliegende Gestalt aufweisen, durch Rückführung auf die das jeweilige Werkkonzept tragenden weltanschaulichen und kunstprogrammatischen Überzeugungen der Textproduzentin bzw. der Filmautoren beantwortet. Während die Explikation der kritischen Stoßrichtung, der grundlegenden Gestaltungsideen und der Strategien der künstlerischen Kommunikation sowohl im literarischen als auch im filmischen Werk vorrangig anhand der Erschließung der soziopolitischen und gattungspoetischen Kontexte erfolgt, werden die sich aus der komplexen Konstellation einer kollektiven Kunstproduktion ergebenden Erklärungsprobleme mittels Rückgriff auf die im Atwood-, Pinter- und Schlöndorff-Archiv verfügbaren, nicht veröffentlichten Materialien zum Film gelöst. Die Auswertung der verschiedenen Drehbuchfassungen, der darin enthaltenen handschriftlichen Überarbeitungen und der Korrespondenz zwischen den an der Entwicklung des Filmkonzepts Beteiligten ermöglichte die Rekonstruktion des Produktionsumfeldes und der Produktionshistorie des Films sowie den Nachvollzug des gesamten Transformationsprozesses vom literarischen zum filmischen Kunstwerk. Auf dieser Grundlage werden die Qualität und Quantität der künstlerischen Kollaboration von Drehbuchautor, Regisseur und Romanautorin sowie die Hintergründe künstlerischer Zielsetzungen und Umsetzungsstrategien erläutert, die für die erklärende Interpretation des Films zentralen Thesen zur Autorschaft, zu den Adaptionskonzepten und zu den Prinzipien der filmkünstlerischen Kompromissbildung legitimiert und etliche bisher vertretene Forschungspositionen widerlegt.

<https://docserv.uni-duesseldorf.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-47206/>